



Streik

bei Voith (Sonthofen)
seit 24. April 2020





Belagerung und Barrikaden durch Autos der Streikenden

Aus 3½ Wochen Streik



An die Streikleitung

und z.Hd. des Betriebsrats

des Werks Voith-Sonthofen



Ihr macht das einzig Richtige und mögliche - ihr STREIKT. Euer Streik gegen eine Milliardärs-Familie, die Werke im Allgäu oder in Sachsen zerschlägt, die sie nicht geschaffen hat, sondern ihr und alle Arbeiter bei Voith. Aus dem einzigen Grund dies vom Fabrikbesitzer erfolgt, weiterhin Millionen aus unserer Arbeit zu pressen, um auf unsere Kosten im Privatbesitz ein reiches Luxusleben weiter zu führen. Da kann es nur den Streik geben. Da dieser Milliardär keine Sekunde daran denkt, was eine Werkschliessung für uns bedeutet, dass unsere Kinder und Familien in Armut und Elend ohne Arbeit und ohne Besserung dahin vegetieren sollen. Denn sie und ihresgleichen entlassen nicht nur bei Euch in Sonthofen Tausende und aber Tausende Arbeiter, ob die Arbeiter bei Siemens im Elektro- und Turbinenbereich und weiterer Bereiche wie BMW, Audi, Daimler Opel oder eben auch in der Chemie. Wir bezahlen nicht ihre Krise. Nicht mit unseren Arbeiterkassen, die in Arbeiterhand gehören und auch nicht mit unserem Leben. Aus denen die Regierung jetzt den Monopolisten und Kapitalisten schon in einem halben Jahr 1,2 Billionen von den bezahlten Steuern von uns Arbeitern in den Rachen der Reichen geworfen und versenkt hat. Dass sie überleben, diese Ausbeuter und wir ohne Arbeit schauen sollen, wie man zu recht kommen soll, ohne nichts in der Tasche. Ja Euer Streik ist eine Hoffnung für uns Arbeiter und bei eurem Streik darf es nicht bleiben. Denn wir Alle haben keine andere Wahl.

Man schlägt Euch vor, euch mit einem „Sozialplan“, ausgehandelt zwischen Gesamtbetriebsrat von Voith und dem Kapital- und Werksbesitzer von Voith, ab zu speisen. Der von der IGM nicht nur unterstützt wird, sondern gegen Euch und eure Entscheidung in einer Mehrheit über 98 Prozent für den Streik steht. Was habt ihr und wir von einem Sozialplan? Gibt der uns den Arbeitsplatz und uns unseren Lohn in der Arbeit wieder zurück? Natürlich nein. Er bringt uns, trotz Sozialplan, in die Erwerbslosigkeit, in die vom Staat zwangsweise verordnete Leiharbeit, nicht als Facharbeiter, sondern als Tagelöhner, dem seine hohe Qualifikation auf Dauer zerschlägt und ruiniert wird. Da muss man kein Hellseher sein, sondern dieses elende Los haben jetzt schon mehr als eine Million gekündigte Arbeiter im Land seit mehreren Jahren. Es spricht sich leicht aus einem Sessel des Büros des Gesamtbetriebsrats, oder in der oberen Etage der Gewerkschaft IGM. Es ist ein Vorschlag und ein Eingriff in euren Streik, der nichts taugt.

Was ihr und wir alle brauchen, um unsere Arbeiterinteressen wenigsten einigermaßen durch zu setzten ist, dass keiner alleine gewinnen kann gegen diesen kapitalistischen Wahnsinn, dass es eben nicht geht, dass aus dem Hauptwerk in Heidenheim Euch noch keine Hilfe gegeben wurde und wird, dass sie mit Euch um den Erhalt des Werks in Sonthofen und Sachsen ebenso in den Streik treten. So und nicht anders können sie und ihr, wie wir alle im Streik die Arbeitsplätze sichern. Indem wir dafür gemeinsam streiken für die Verkürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden bei vollem Lohnausgleich, in allen Werke von Voith. Umgerechnet auf die ganze Arbeiterschaft bei Voith ergibt das mehr als 1500 sichere Arbeitsplätze bei vollem Lohnausgleich und keine einzige Werk-Schliessung. Wir gewinnen und die Milliardäre sind deshalb auch nicht bankrott, sondern müssen eben ein wenig kürzer treten in ihrer Aneignung von Profit aus Eurer Arbeit. Wer rechnen kann weiss, zwei Stunden weniger Arbeit bei vollem Lohnausgleich bringt die Arbeit, dass ihr und Sachsen überlebt und den Arbeitern in Heidenheim auch die Arbeitsplätze sicher macht. Da Eure Kollegen darauf nicht selbst kommen, dass die Arbeitersolidarität längst den Streik auch in allen anderen Werken von Voith verlangt, können wir aus ureigenster Erfahrung euch nur raten: Geht als Streikende in das Hauptwerk, fordert dort eure Kollegen auf, es euch gleich zu tun, denn nur so

könnt ihr und sie und wir alle, die nicht bei Voith schufteten, gewinnen. Wir müssen als Klasse zusammenhalten oder wir alle gehen unter, auch wir bei Daimler, bei BMW, Siemens, MAN oder eben bei Bayer und Co. Früher hiess es eben in unseren Gewerkschaften noch, den Finger bricht man, aber nicht die Faust. Und wir alle in den einzelnen Betrieben sind die Finger, die in einer Weltwirtschaftskrise zur Faust werden müssen. Und nur so kommen wir gegen die da Oben an, nur so schaffen wir wieder eine Gewerkschaft, die Streiks bezahlt aus unseren Mitgliedsgeldern. Statt dass sie sie mit „Sozialplänen“, mit Kurzarbeit und Erwerbslosigkeit vergeudet und unsere Organisation auf Spiel setzt. Statt die Mähr, die sie in die Welt setzt, der Streik sei nicht rechtens, und damit sie selbst es sind, die gegen das Grundgesetz und den Widerstandsartikel 20, Absatz 4 stehen und ihn untergraben.

Euer Problem ist auch unseres, auch wenn wir in Daimler schufteten oder BMW, mit schon 1.500 Entlassen in Regensburg, die ganze Nachtschicht, statt bei diesen Anfängen im Jahr 2019 im ganz BMW zu streiken. Das kostet jetzt weiteren Tausenden alleine in diesem Monopol den Arbeitsplatz. Auch hier meinten zu viele in den anderen Werken, es treffe sie nicht und gaben uns ihre Solidarität im Kampf nicht. Und stehen jetzt ohne Arbeit auf der Strasse. Wir lernen jetzt erneut, so geht es nicht oder es wird Millionen die Arbeitsplätze kosten. Wir zogen den Schluss, dass wir nicht auf die Gewerkschaftsführung mehr warten dürfen, sondern uns selbst organisieren müssen in einer Front der Arbeiter und die ist revolutionär. Die nicht fragt, aus welchem Betrieb kommst Du, welche politische Haltung hast Du. Wer Kämpft und dem anderen Arbeiter, der in Not gerät hilft, seinen Streik gegen die kapitalistischen Privatbesitzer der Fabriken mit zu helfen, dass er für die und uns alle siegreich endet, der sollte sich in der „Revolutionären Front- Rote Fahnen sieht man besser,, organisieren und keine Berührungs-Ängste haben, dass der eine ein Sozialdemokrat ist, oder Kommunist ist, oder eben Parteiloser. Macht Euch auf zu den Kollegen im Hauptwerk, dass sie euren Streik durch ihren Widerstand und Streik zum Sieg - für Euch und Sie führen. Und wo wir dazu beitragen können, sagt es uns.

Wir hoffen, dass ihr so gewinnt, wenigstens dass Eure Familien nicht in eine Situation kommen ohne Brot und Lohn. Kämpft für die Reduzierung der Arbeitsstunden auf 6 Stunden bei vollem Lohnausgleich, damit euer Werk und das Werk in Sachsen überlebt und wir versuchen das gleiche zu organisieren in den Betrieben, wo wir sind. So werden wir wieder eine Klasse, die dem Kapital und den Milliardären das Fürchten lehrt. Und die Welt zu einem besseren Ort wird. Und sei es eben erst im Allgäu oder in Bremen, in Frankfurt, in Hamburg, Regensburg, Nürnberg, Köln oder Berlin oder München oder Sachsen. Oder am 1. Mai - dem Internationalen Kampftag der Arbeiterklasse - Rote Fahnen sieht man besser! Organisieren wir uns in der Arbeiter Front, der “Revolutionären Front“ – von der Küste bis in die Berge!

Fünf Finger bricht man, eine Faust nicht!

Mit kämpferischen Grüßen

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Exekutivkomitee

Helge Sommerrock

Abteilung für Betrieb und Gewerkschaft zentral.

München, den 28. April 2020

Adresse und Kontakt; über die Wir für Euch erreichbar sind, ist: Manel Nägelsbach, (Arbeiter bei BMW). 80339 München, Tulbeckstr. 4f. Handy: 0176 – 43 89 7714



**Sekretariat des ZK
Betrieb und
Gewerkschaft**

Tulbeckstraße 4f
BRD-80339 München
Tel. 089 – 54 07 03 47
Fax 089 – 54 07 03 48

Unterstützungserklärung für die Streikenden der Firma Voith Sonthofen

Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.
Ja, der Streik ist die Sprache, die das Kapital versteht.

Wer täglich wertschaffende Arbeit leistet, und dennoch
für verzichtbar erklärt wird, der hat allen Grund mit
der Faust auf den Tisch zu hauen.

Aber – und da hatte Karl Marx schon im vorigen
Jahrhundert völlig zu recht darauf verwiesen, daß die
Arbeiterklasse gegen Wirkungen kämpft, nicht aber
gegen die Ursachen dieser Wirkungen.

Soll heißen, Sicherheit auf Arbeit und Kultur wird es
erst geben, wenn die Fabriken in Arbeiter-Hand sind.

Laßt euch nicht einschüchtern, weder von der Politik,
noch von denen, die den Streik fürchten wie der Teufel
das Weihwasser.

Kämpferische Grüße

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft
April 2020